

und weitere Tilgung sind äußere Buß- (Genugthuungs-) werke von Nutzen. — In mehreren Schriftstellen tritt überdies in bestimmter Weise die Beziehung der Bußwerke auf den Erlass zeitlicher Strafen zu Tage. So zerstörte Gott nicht, wie er angekündigt, die Stadt der Niniviten, da sie in Sad und Asche und mit Fasten Buße gethan (Jon. 3, 10). Dagegen ist 2 Par. 7, 13, Jer. 18, 7 den Israeliten für das Bußethun die Abwendung zeitlicher Uebel und Strafen zugesagt. Dan. 4, 24 spricht der Prophet zum Könige Nabuchodonosor, nachdem er ihm B. 22 die ihm bevorstehende Strafe angekündigt: *Quam ob rem, rex, consilium meum placeat tibi, et peccata tua eleemosynis redime, et iniquitates tuas misericordia pauperum*. Unter „peccata“ können hier sehr wohl die Sündenstrafen direct verstanden sein, jedenfalls sind sie, wie nach der angekündigten Strafe das „quam ob rem“ zeigt, miteinzubegreifen. In dem „redimere peccata“ ist der Begriff der Genugthuung klar und bestimmt ausgedrückt, denn es besagt, Nabuchodonosor möge durch Ausübung von Werken der Barmherzigkeit Gott ein Sühnegeld, einen Preis, einen Erlass anbieten. Calvin behauptete zwar zuerst, es sei zu übersetzen „peccata iustitia tua abrumpere“; später aber gab er die (übrigens mit der LXX und der gesammten traditionellen Auffassung übereinstimmende) Uebersetzung der Vulgata als möglich an, deutete sie aber auf Wiedererstattung des den Armen Geraubten durch Almosen, als ob Nabuchodonosors Sünde in der Verraubung der Armen bestanden, wovon die Schrift nichts meldet. Das „abrumpere“, mag es auch der ursprünglichen Bedeutung von $\pi\alpha\tau\epsilon\iota$ entsprechen, gibt aber nicht einmal einen andern Sinn, denn „die Sünden abreißen“ heißt sie wegnehmen, sich davon losmachen, was, da es durch Almosen geschehen soll, dem Loskaufen, redimere, der Vulgata entspricht. (Palmieri l. c. thes. 37: *Non perinde est abrumpere peccata et abrumpere seriem peccatorum*. Abrumpere enim peccata per se est illa destruere, tollere, quod quidem accedit ad eum sensum, qui est redimere.) $\pi\alpha\tau\epsilon\iota$ ferner steht sehr oft für Wohlthat, Wohlthätigkeit, und wird auch sonst von der LXX mit $\epsilon\lambda\eta\mu\sigma\acute{o}\nu\eta$ übersetzt; an dieser Stelle ist nach dem zweiten Satzgliede diese Uebersetzung gefordert. Es behält daher die Stelle ihre Bedeutung als ein locus classicus für die katholische Lehre von der Genugthuung, und zwar um so mehr, als sie mit anderen Stellen, wie Eccli. 3, 33: *Ignem ardentem exstinguit aqua, et eleemosyna resistit peccatis* (LXX: $\epsilon\lambda\epsilon\mu\sigma\acute{o}\nu\eta\ \alpha\pi\alpha\rho\tau\acute{\iota}\alpha\varsigma$); Job. 4, 11: *Eleemosyna ab omni peccato et a morte liberat*; 1 Petr. 4, 8: *Charitas operit multitudinem peccatorum*; Luc. 11, 41: *Date eleemosynam, et ecce omnia munda sunt vobis*, in vollem Einklang steht (vgl. Köhling, Das Buch des Proph. Daniel 146 ff.). — Unter den Vätern rühmt schon der Verfasser des Barnabasbriefes (Kap. 19), ebenso Clemens von Alexandrien

(Strom. 2, 15) die sühnende Kraft des Almosens. Origenes zählt (In Lev. hom. 2, n. 4, Opp. ed. de la Rue II, 190 sq.) unter den sieben Arten der Sündenverlassung auch das Almosengeben mit auf; hinsichtlich der letzten, härtesten und mühseligsten Art derselben, wie sie im Bußwege gegeben ist, macht er das Fasten und die Abtödtung des Fleisches besonders geltend; überhaupt hebt er die Genugthuung im Bußwerke auf das Bestimmteste hervor: „Wenn jemand,“ bemerkt er (In Lev. hom. 12, n. 3), „sich bewußt ist, eine Todsünde in seinem Innern zu haben, und er hat sie nicht durch die Bußübung der vollständigsten Genugthuung von sich ausgestoßen, so hoffe er nicht, daß Christus zu ihm komme.“ Und zur Tilgung des Begangenen fordert der Genannte nebst Reue und Bußthänen die Genugthuung ausdrücklich (In Exod. hom. 6, n. 9). Auf dieses Moment des zur Wiederausöhnung mit Gott einzuschlagenden Bußweges weisen ebenso deutlich Tertullian (De poen. 6: *Quam porro ineptum, quam iniquum, poenitentiam non adimplere et veniam delictorum sustinere? Hoc est, pretium non exhibere, ad mercedem manum emittere. Hoc enim pretio Dominus veniam addicere instituit; hac poenitentiae compensatione redimendam proponit impunitatem*; vgl. noch bel. cap. 9, 11), Cyprian (De lapsis c. 35 [ed. Hartel I, 262]: *Quam magna deliquimus, tam granditer deseamus; alto vulnere diligens et longa medicina non desit; poenitentia crimine minor non sit. Putasne tu Deum cito posse placari? . . . Orare oportet impensius et rogare, diem luctu transigere, vigiliis noctes ac fletibus ducere . . . post diaboli cibum malle jejunium, iustis operibus incumbere, quibus peccata purgantur, eleemosynas frequenter insistere, quibus a morte animae liberantur . . . Nec teneri jam nec amari patrimonium debet . . . ad hoc tantum profuerit, quod remansit, ut inde crimen et culpa redimatur*; Ep. 16, n. 2 [Hartel II, 518] sagt er: *posse agentes poenitentiam veram Deo qua patri et misericordii jam precibus et operibus suis satisfacere*; Ep. 59, n. 13 [l. c. 680] beklagt er sich über die Parteigänger: *Datur opera, ne satisfactionibus et lamentationibus iustis delicta redimantur, ne vulnera lacrymis abluantur . . . Primus felicitatis gradus est non delinquere, secundus delicta cognoscere: illic currit innocentia integra et inlibata, quae servet; hic succedit modela, quae sanat. Quod utrumque isti offenso Deo perdiderunt, ut et amissa sit gratia, quae de baptismi sanctificatione percipitur, et non subsit poenitentia, per quam culpa sanatur*, Iacintus (Instit. div. 4, 17, ed. Le Brun 319), Ambrosius (De poen. 2, 2, ed. Maur. II, 423 sq.), Augustinus (Sermo 351, n. 4, 5, ed. Maur. V, 947, 950; Enchir. 66, ib. VI, 162) u. s. w. Mehreres anzuführen (vgl. Bellarm. l. c. cap. 9) ist überflüssig, weil selbst die Gegner gestehen,